

Yvonne Kiegel-Keicher

Justus-Liebig-Universität Gießen

Yvonne.Kiegel-Keicher@romanistik.uni-giessen.de

Die Burkini-Debatte in Frankreich

In den letzten Jahren sorgte in Frankreich ein neues Kleidungsstück für Aufsehen: der Burkini. Er erlaubt es erstmals Frauen, die so wenig Haut wie möglich zeigen möchten, ihre Bekleidungsgehnheiten mit dem Schwimmsport zu vereinbaren, denn diese neue Form von Badebekleidung bedeckt den gesamten Körper außer dem Gesicht. Muslimischen Frauen, die sich bislang – vollständig bekleidet – mit etwas Plantschen im seichten Wasser zufrieden geben mussten oder das Baden ganz mieden, steht nun die ganze Welt des Wassersports offen: Der Burkini, der zudem zum Modeaccessoire avancierte, ist aus den herkömmlichen für Badebekleidung üblichen Textilien gefertigt und, unter dünnen, die Körperkonturen kaschieren-den Stofflagen, eng anliegend, sodass er nicht nur für jeden Schwimmstil, sondern auch für das Wasserspringen, Tauchen und Schnorcheln geeignet ist.

Den Gegenpol zur positiven Resonanz unter seinen Nutzerinnen bilden die zahlreichen Stimmen, die den Burkini und seine Verwendung in öffentlichen Strandbädern und Schwimmbecken ablehnen. Eine heftige Debatte entzündete sich, die nicht nur in den Medien geführt wurde, sondern bis in Stadtverwaltungen und Rathäuser vordrang und die Gerichte beschäftigte. Nach einem Höhepunkt im Sommer 2016 flackert die Kontroverse immer wieder auf: Soll man es dulden, dass Menschen entgegen den Gepflogenheiten der Mehrheitsgesellschaft beim Baden ihren Körper vollständig bedecken und damit Aufsehen, gar Ärger erregen? Oder ist es Privatsache, wie man sich am Strand kleidet? Handelt es sich um das Zeigen religiöser Symbole, da es ja vorwiegend muslimische Frauen sind, die aufgrund ihres Glaubens das Kleidungsstück tragen? Bringt der Burkini Emanzipation und Freiheit oder handelt es sich um ein Instrument der Unterdrückung? Diese und weitere Fragen, die in der Kontroverse aufgeworfen, und die Meinungen, die ins Feld geführt werden, zeigen, dass es nicht lediglich um ein Mehr oder Weniger an Stoff in Bädern und an Stränden geht. Die Breite des Diskurses macht zudem deutlich, dass es auch mehr ist als nur ein Konflikt zwischen privatem Lebensstil und Mainstream, der hier ausgetragen wird: Anhand der Äußerungen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure in Texten verschiedenster Art, wie Presseartikeln, Interviews, Chats und Blogs, werden in diesem Tagungsbeitrag die Merkmale des Burkini-Diskurses herausgearbeitet, in welchem nicht weniger als die Konstruktion von muslimischer Identität und der Platz des Islams in der modernen Gesellschaft Frankreichs verhandelt wird.

Sektion 2 : L'islam dans la culture populaire : reconfigurations et nouvelles visibilités

Literaturverzeichnis

- Amir-Moazami, Schirin. 2007. *Politisierte Religion: Der Kopftuchstreit in Deutschland und Frankreich*. Bielefeld: transcript.
- Erfurt, Jürgen. 2021. *Transkulturalität - Prozesse und Perspektiven*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Ezli, Özkan. 2016. *Baden mit dem Burkini: Kulturwissenschaftliche Analyse und Dokumentation der öffentlichen Debatte in Konstanz 2014*. Konstanz: Bibliothek der Universität Konstanz.
- Firmenhomepage *Ahiida Burqini Swimwear*. <http://www.burqini.com/> (28 mars 2022).
- Fredette, Jennifer. 2014. *Constructing Muslims in France: discourse, public identity, and the politics of citizenship*. Philadelphia, Pa.: Temple University Press.
- Légifrance. 2016. *Conseil d'État, Juge des référés, formation collégiale, 26/08/2016, 402742, Publié au recueil Lebon*.
<https://www.legifrance.gouv.fr/ceta/id/CETATEXT000033070536/> (28 mars 2022)
- Zanetti, Aheda (o.J.). I created the burkini to give women freedom, not to take it away
<https://ahiida.com/i-created-the-burkini-to-give-women-freedom-not-to-take-it-away/>
(28 mars 2022)